

Zum 100. Geburtstag: Ehrung von Ruth Werner?

Uferpromenade zwischen Dammweg und Baumschulenstraße
soll den Namen der aufrechten Antifaschistin erhalten



Die zukünftige „Ruth-Werner-Promenade“?
Foto: Edith Karge

Die letzten Jahrzehnte ihres unruhigen, ja abenteuerlichen Lebens verbrachte Ruth Werner im Treptower Dammweg 35. Nachdem sie sich in der DDR mit vielen Romanen, Erzählungen und Kinderbüchern einen Namen als zeitgenössische Schriftstellerin erworben hatte, wurde mit dem

Erscheinen ihres autobiografischen Buches „Sonjas Rapport“ 1977 ihr mutiges und gefährliches Leben als Kämpferin gegen den Hitler-Faschismus bekannt, das sie nach China, Polen, in die Schweiz und nach England als Kundschafterin der Sowjetunion führte.

Das Buch lebt von der unprätentiösen Darstellung des so gar nicht alltäglichen Mutes der „Sonja“, die doch so ganz ihrem eigenen Wesen entsprach. Mit ihrer authentischen Darstellung fügte sie dem in der DDR gepflegten Antifaschismus eine ganz besondere Note hinzu – ohne falsches Pathos beschrieb sie bescheiden und realistisch ihr Leben, das trotz aller Gefährdung auch komische Facetten hatte.

In England, wo sie ab 1941 lebte, sandte „Sonja“ geheime Forschungsdaten von Klaus Fuchs, der bis 1946 als Mitglied der englischen Forschungsgruppe am amerikanischen Atombomben-Projekt beteiligt war. Nachdem sie im Herbst 1947 in den Focus der englischen Spionageabwehr geraten war, wurde nach bangeren Monaten 1950 endlich die Rückkehr in die DDR möglich. Angebote, auch weiterhin geheimdienstlich tätig zu sein, schlug sie jedoch aus. In der gerade gegründeten DDR begann ihr zweites Leben als Schriftstellerin. Ihre Bücher (u.a. Ein ungewöhnliches Mädchen, Der

Gong des Porzellanhändlers, Olga Benario, Gedanken auf dem Fahrrad, Kursesprache) erreichten ein breites Publikum. Immer gelang es ihr mit einfachen Worten auch kritische Sichten auf die DDR-Wirklichkeit zu vermitteln, ohne dabei ihre humanistischen und kommunistischen Ansichten in Frage zu stellen.

Ruth Werner verstarb im Juli 2000. Am 15. Mai 2007 wäre ihr 100. Geburtstag. Aus diesem Anlass, so steht es in einem Antrag der Linksfraktion in der Bezirksverordnetenversammlung, sollte der von ihr häufig besuchte Spazierweg an der Spree zwischen Baumschulenstraße und Bulgarischer Straße in „Ruth-Werner-Promenade“ benannt werden. Für dieses Anliegen haben sich auf Initiative unter anderem von Jutta Mattuschek, Abgeordnete der Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, über 650 Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Unterschrift angeschlossen. Das Bürgerkomitee Plänterwald, der Bund der Antifaschisten Treptow, die VVN-BdA Köpenick, viele Anwohnerinnen und Anwohner des Dammwegs verbinden mit dieser Benennung eine Würdigung und Ehrung der mutigen und aufrechten Antifaschistin Ruth Werner.



Dieses Buch von
Rudolf Hempel soll in
diesen Tagen in die
Buchläden kommen.



Venceremos!

1. Mai 2007 von 13 bis 18 Uhr
Schlossplatz Köpenick

mit den Gruppen Tiempo Nuevo, Chantará, Resoluto und Bezirksstadträten der Linkspartei im Gespräch
Gespräche über Lateinamerika
Marktstände, Bücher, Autoren
Imbissversorgung
Kaffee und selbstgebackener Kuchen

AUSSERDEM IN DIESER AUSGABE

Berlin-Info mit Berichten vom Berliner Landesparteitag und dem Bundesparteitag in Dortmund
Seite 3: Siegfried Stock – Herr im Großen Ratssaal

Seite 6: Essen, Spass und Kreativität – das Jugendmeeting

Seite 7: Völker hört die Signale oder: Merkwürdigkeiten „nachhaltiger“ Politik

Mit Musik und Konfetti gegen NPD im Rathaus protestiert

Anzeige wegen Hausfriedensbruch gegen junge Antifaschistinnen und Antifaschisten



AUS DER BVV

Zur Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) im März hat die Linkspartei die Benennung des Uferwegs zwischen Baumshulsenstraße und Bulgarischer Straße nach Ruth Werner beantragt. Die jüdische Schriftstellerin und Schwester von Jürgen Kuczynski, die gegen den Nationalsozialismus gekämpft hatte, wohnte Jahrzehnte ihres Lebens im Treptower Dammweg. Ihr wichtigstes Buch war ihr stark autobiografisches Werk „Sonja Rapport“, in dem sie aus ihrer Zeit als sowjetischer „Kundschafterin“ erzählt. Der

Weg an der Spree war ihr bevorzugter Spazierweg. Ruth Werner hätte am 15. Mai dieses Jahres ihren 100. Geburtstag.

In einem weiteren Antrag setzt sich die Linksfraction dafür ein, dass das geplante Verstetigungsverfahren für das Quartiersmanagement in Oberschöneweide inhaltlich und zeitlich so gestaltet wird, dass zumindest die besonderen Formen der Bürgerbeteiligung und die sozio-kulturelle Infrastruktur gesichert werden sowie eine Einbeziehung des im nächsten Jahr auslaufenden Sanierungsgebietes Niederschöneweide im Rahmen eines Sozialraum- oder Regionalmanagements ermöglicht wird.

Auf Anfrage der Linkspartei zum Flughafen Schönefeld, teilte das Bezirksamt mit, dass die Bodenrichtwerte in Müggelheim und Bohnsdorf seit dem Jahr 2000 um rund ein Drittel gesunken sind. Am stärksten sank der Wert in Karolinenhof von 168,73 Euro auf derzeit 90 Euro je Quadratmeter. Außer-

dem seien Flächen für mögliche Gewerbesiedlung in Treptow-Köpenick analysiert und fließen in die gemeinsame Landesplanung zur Entwicklung des Flughafenumfeldes ein.

Während Bezirksbürgermeisterin Gabi Schöttler (SPD) eine mündliche Anfrage von NPD-Landeschef Eckart Bräuniger beantwortete, begaben sich junge Antifaschistinnen und Antifaschisten in den Plenarsaal warfen Konfetti, spielten laute Musik und zündeten eine Stinkbombe. Während Verordnete von Linkspartei und SPD und die Bürgermeisterin auf den Protest mit Applaus reagierten, erstattete der Vorsteher, wohl in Erfüllung seines Amtes, anschließend Anzeige wegen Hausfriedensbruch. Im Verlauf des Abends wurden zwei Anträge der NPD mit den Stimmen aller anderen anwesenden Bezirksverordneten abgelehnt.

Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender

Fraktionstermine:

26.4. 16.30 BVV, RH Treptow, Raum 218 (Großer Saal)

18.4. 18.00 JHA*, Sportausschuss*

19.4. 18.00 Schulentwicklung*

*Tagungsorte bitte im BVV-Büro erfragen

Was eigentlich ist der Ausschuss für Stadtplanung?

Ein kleines Glossar

Der Ausschuss für Stadtplanung und Verkehr (StaV) behandelt solche Themen wie die Bebauungspläne, die Entwicklung von Gebieten in bezirklicher Verantwortung, den Neubau und die Instandsetzung von Radwegen, Bürgersteigen und Straßen. Aber auch die bezirklichen Belange des öffentlichen Nahverkehrs stehen auf der Agenda des Ausschusses.

Die Ergebnisse der Ausschussarbeit sind zumeist von großer Tragweite für den Bezirk und die hier arbeitenden und lebenden Menschen.

Der StaV ist nicht nur ein öffentlich tagender Ausschuss, sondern er ist auch ein Ausschuss, der oft mit viel Öffentlichkeitsbeteiligung tagt, berühren doch sehr viele der dort behandelten Themen die Lebensqualität der Bürger und bieten so zahlreiche Identifikationsmöglichkeiten mit dem flächengrößten Bezirk Berlins. Denn, das was darin besprochen wird, hat zum Beispiel Einfluss auf die Ansiedlung von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen oder aber auf den Wunsch von unterschiedlichen sozialen Gruppen, hier leben zu wollen beziehungsweise hier wegzuziehen. Außerdem zwingen sowohl die Vielzahl als auch die Weitläufig-

keit der Ortsteile des Bezirks von Alttreptow bis nach Bohnsdorf, von Altglienicke und Grünau bis nach Müggelheim und Hessenwinkel die Ausschussmitglieder zu einer vielschichtigen, oft sehr ortsteilspezifischen Betrachtungsweise.

Ein besonders wichtiger Punkt unserer Arbeit ist die Entwicklung der Köpenicker Altstadt zum bezirklichen Zentrum. Muss es und doch endlich gelingen, dass hier gemeinsam Nägel in Köpfe gemacht werden. Als immer wiederkehrende Beratungsthemen stehen neben der Altstadt auch Schöneweide, das Müggelturm-Areal und der Öffentliche Personen-Nahverkehr auf der Tagesordnung.

An dieser Stelle möchte ich besonders denjenigen Bürgerinnen und Bürgern, allen Bürgerinitiativen und Vereinen danken, die durch ihr großes Engagement für die Entwicklung ihres Kitzes, ihres Ortsteils mithelfen, die Attraktivität und Anziehungskraft unseres Bezirks zu erhöhen.

Udo Franzke

Fachpolitischer Sprecher Stadtplanung und Verkehr

Vors. Ausschuss StaV

Nachgefragt

Wie weiter mit dem Strandbad Müggelsee?

Ein Planungsbüro soll ein neues Nutzungskonzept für das frühere Strandbad Müggelsee vorlegen, erklärte Stadtrat Rainer Hölmer auf eine Kleine Anfrage von Heike Kappel (Linkspartei). Bei den Vorbereitungen seien neben Stadtplanungsamt auch Bürgerverein Rahnsdorf, Unternehmerverband und Freundeskreis Strandbad zu Wort gekommen. Ein vorgeschlagener Runder Tisch sei aus Sicht des Bezirksamtes derzeit nicht förderlich.

Sommerbad Wuhlheide öffnet wieder

Bezirksamt und die Berliner Bäder Betriebe (BBB) haben signalisiert, dass das Sommerbad in der Wuhlheide in diesem Jahr wieder öffnet. Wie Oliver Igel (SPD) von Stadtrat Michael Schneider weiter erfuhr, wurde die Sanierung der Abwasserleitung gemeinsam von Bezirk und BBB vorbereitet. Über Fördermittel für die weitere Sanierung liege noch kein Bescheid der Senatsverwaltung vor.

Keine Sache des Bezirks

Die Sanierung des Strandbades Rahnsdorf stand für das Bezirksamt nicht auf der Tagesordnung, heißt es in der Antwort von Bezirksbürgermeisterin Gabriele Schöttler auf eine Kleine Anfrage von Stefan Förster (FDP). Bis 2004 habe das Strandbad zum Fachvermögen der Berliner Forsten gehört, danach habe die Stiftung Denkmalschutz die Initiative ergriffen. Ein Finanzierungsmodell konnte vom Bezirk nicht mitgetragen werden.

Siegfried Stock – Herr im großen Ratssaal

Wenn Siegfried Stock einen Raum betritt, ist er nicht zu übersehen. Wenn er spricht, deutlich zu vernehmen. Der Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung ist 1,97 m groß und hat eine laute Stimme. Beides kam ihm schon zu Gute, als er noch als Lehrer tätig war. Vielleicht auch in der Familie. Der heute 57-jährige hat fünf Kinder und sieben Enkel. Der diplomierte Mathematik- und Physiklehrer, der aus Thüringen stammt, ist seit 1990 Kommunalpolitiker in unserem Bezirk. Seit der Wende wurde er ununterbrochen für die SPD in die BVV gewählt. Sechs Jahre war er Bezirksstadtrat für Bildung und Kultur. Im März 1998 wurde er nach dem plötzlichen Tod von Michael Brückner dessen Amtsnachfolger. Das waren fast genau 1000 Tage bis zur Bezirksfusion mit Köpenick, danach überließ Siegfried Stock diesen Posten wie selbstverständlich dem langjährigen erfahrenen Kollegen aus dem Nachbarbezirk. Er wurde kurze Zeit SPD-Fraktionsvorsitzender und dann bis zur Kommunalwahl 2006 Vorsitzender des Kulturausschusses. Seit Oktober steht er den 55 gewählten Bezirksverordneten vor, die erstmalig acht Parteien vertreten.

Für das „blättchen“ fragte ihn Helga Pett, welche ersten Erfahrungen er nach über 16 Jahren in der BVV mit der neuen Zusammensetzung des Bezirksparlaments in Treptow-Köpenick gemacht hat:

Mein erstes Mal...



Dan Mechtel
Rechtsanwalt

...daß ich in dieser neugewählten Bezirksverordnetenversammlung etwas sagen wollte, war zum hiesigen Kita-Eigenbetrieb. Das brachte mir dann immerhin die Funktion des gewählten „stellvertretenden stimmberechtigten Mitglieds der BVV“ in dessen Verwaltungsrat ein- was für ein Amt.

Ach ja- eigentlich soll ich mich hier vorstellen; also denn: Ich bin Dan Mechtel, 35 Jahre alt, selbständiger Rechtsanwalt in Berlin-Köpenick und als solcher vor allem auf dem Gebiet des Verwaltungs- und Sozialrechtes tätig. Wegen ersterem sitze ich wohl

Hat sich die Arbeit in der BVV mit den nunmehr acht Parteien – jetzt mit Grauen, WASG und NPD wesentlich verändert?

Die Vielfalt hat die Bezirksverordnetenversammlung verändert. Die Demokraten halten zusammen. Wir haben eine Reihe sehr aktiver junger Leute dazu bekommen. Mir ist auch wichtig, dass nicht nur die Fraktionen sondern auch die Gruppen wie FDP und WASG im Ältestenrat, wo wir vorab versuchen, Konsens zu vielen Tagesordnungspunkten zu finden, vertreten sind. Auch haben alle ordentliche Arbeitsbedingungen im Treptower Rathaus erhalten, wo die BVV monatlich an jedem letzten Donnerstag tagt.

Gibt es Möglichkeiten zu verhindern, dass die NPD die BVV als Tribüne zur Verbreitung ihrer Ideologie nutzen kann?

Die NPD hat Rechte als Fraktion, sie kann Tagesordnungspunkte beantragen, sie ist im Ältestenrat vertreten. Sollte irgendein Antrag nicht in die Zuständigkeit des Bezirkes fallen oder einen rassistischen Hintergrund haben, würde ich den nicht zulassen. Darin stimmen alle demokratischen Parteien in unserer BVV überein. Die Demokraten haben bisher gut auf die NPD reagiert. An Ausschusssitzungen, das heißt an der Facharbeit, beteiligen sie sich kaum, oft sind sie abwesend.

Wie schätzen Sie die Wirksamkeit der Bürgerfragestunde vor jeder BVV-Sitzung ein?

im Ausschuß für Haushalt, Personal und Verwaltungsreform, von Berufs wegen wohl im Geschäftsordnungsausschuß, aber mein eigentliches Thema war und ist – auch vor meiner Tätigkeit im Sozialausschuß- das Soziale. Und da ich in meiner täglichen anwaltlichen Arbeit für etliche Mandanten mit den sogenannten „Jobcentern“ konfrontiert bin, wurde ich recht schnell zum sozialpolitischen Sprecher der Fraktion gewählt. Diese Arbeit ist allerdings Teamwork und wird in der Öffentlichkeit nicht immer gleich sichtbar- wir als Sozialpolitiker der Fraktion versuchen eher, gemeinsam mit unserer Stadträtin hinter den Kulissen etwas anzuschieben und zu bewegen, damit die Auswirkungen für die von sozialer Kälte Betroffenen – also insbesondere die „Hartz IV“- Bezieher- etwas abgemildert werden. Die Voraussetzungen hierfür sind mit Ines Feierabend so gut wie nie zuvor. Ich werde an dieser Stelle darüber weiter berichten und mich in fünf Jahren am Ergebnis messen lassen. Bleibt noch zu erwähnen, daß

Für diese Fragestunde sind 45 Minuten anberaumt. Jeder Bürger kann drei Fragen und zwei Nachfragen stellen. Ich halte dieses Angebot an die Bürger für sehr wichtig, zumal alle Fragen von Mitgliedern des Bezirksamtes beantwortet werden müssen. Seit Oktober haben höchstens jeweils drei Bürger diese Möglichkeiten der Fragestellung vor der BVV in Anspruch genommen. Es könnten mehr sein. Damit sie auch kompetent beantwortet werden, sollten die Anfragen spätestens am Montag vor der BVV um 10 Uhr im BVV-Büro abgegeben werden.



Durch die Tür zum Ratssaal ist Siegfried Stock über tausendmal gegangen.

Die gründliche Vor- und Nachbereitung jeder BVV, die Beantwortung aller Großen, Kleinen und der mündlichen Anfragen sowie die Gewährleistung der Arbeitsbedingungen für alle Verordneten, ist das nicht eine Vollzeitbeschäftigung?

Nein, wie alle Bezirksverordneten arbeite ich ehrenamtlich mit einer Aufwandsentschädigung. Ich habe aber im BVV-Büro drei feste Mitarbeiter, die die Ausschüsse und BVV-Sitzungen vor- und nachbereiten Und hier möchte ich besonders betonen, dass die Arbeit eines Bezirksverordneten, der sich um das Wohl der Bürger des Bezirkes kümmert, nicht hoch genug anzurechnen ist.

ich gebeten wurde, für den Fraktionsvorstand zu kandidieren- etwas für mich trotz langjähriger kommunalpolitischer Erfahrung als stellvertretender Bürgermeister einer brandenburgischen 200-Seelen-Gemeinde - und noch immer parteilos- völlig Neues. Das überaus gute Wahlergebnis hat mich dann selbst überrascht, ist natürlich aber auch Verpflichtung. Ich weiß dabei, daß man es nie allen recht machen kann. Es muß uns in diesem Bezirk aber einfach wieder stärker gelingen, persönliche Befindlichkeiten zurückzustellen, um gemeinsam inhaltliche Ziele zu erreichen.

Politik vollzieht sich vor allem zwischen den Wahlen; bei den Menschen im Wohngebiet, auf der Straße, bei der Arbeit. Hierfür braucht es Kommunalpolitiker, die sich selber nicht so wichtig nehmen.

Dan Mechtel; Rechtsanwalt
Sozialpolitischer Sprecher der
BVV-Linksfraktion
Borgmannstraße 4, 12555 Berlin
030 / 653 22 344

Verbots-Forderung und organisierter Widerstand

Zur blättchen-Debatte gegen Rechts

Auf solchen Anstoß zur Diskussion habe ich schon lange gewartet. Ich meine, das Nachdenken über die wachsende Präsenz der Rechten, über ihr verändertes Auftreten und ihre bedrohlichen Wahlerfolge ist notwendiger denn je.

Mein Eindruck ist, dass sich die Mehrheit der Bürger einfach daran gewöhnt hat, auch manche linksorientierten, die es eigentlich besser wissen müssten.

Ist das Gleichgültigkeit? Ohnmacht? Kräfteschwund? Kiezmentalität?

Zu den nun schon „alljährlichen vorweihnachtlichen“ Nazi-Demos habe ich die Meinung von Andreas Heinz oft gehört. In Schönevide und Umgebung ist man über langfristige Verkehrsbehinderungen sauer, an Müggelsee und Dahme nimmt man das nicht wahr. Vielfach hat wohl auch eine Entpolitisierung stattgefunden, sodass über Billigangebote und Neueröffnungen mehr Informationsbedarf vorliegt als über die Gefahr brauner Aufmärsche. Auch den Rückzug ins Private unter dem Motto: „Man kann

ja doch nichts machen“ gibt es. Kennen wir das alles nicht aus der Geschichte? Und wir wissen, wohin es führte!

Ich glaube, die Vorstufe zur Debatte über „strafen durch Missachtung“ oder „kämpfen auf der Straße“ muss wohl sein, dass wir viel mehr Menschen sensibilisieren für die braunen Tatsachen, die Gefahr und die notwendige Empörung und Gegenwehr.

Die Unterschriftensammlung der VVN-BdA, mit der die Bundestagsabgeordneten zum neuen Ansatz für ein NPD-Verbot aufgefordert werden sollen, ist dazu eine gute Möglichkeit. Auch hierzu gehen die Meinungen auseinander. Ich habe große Zustimmung festgestellt. Viele Leute sind für das Verbot fest und hoffen, dass es diesmal klappt, glauben aber auch, dass somit das Problem gelöst sei. Vereinzelt gab es auch Angst, sich mit Name und Adresse zu bekennen.

Ich habe versucht, mit der Unterschriftensammlung meine Meinung kund zu tun und die lautet auch zu der im blättchen aufgeworfenen Frage:

Kampf gegen Rechts muss sein! Er beginnt mit dem Begreifen ihrer widerlichen Ziele und Methoden, dazu gehört Meinungsaustausch z.B. in Bündnissen oder mit jungen Antifas, die sehr gut Bescheid wissen. Viele Gespräche sind zu führen, Mitstreiter zu gewinnen. Teilnahme an Gegenaktionen wie die o.a. Unterschriftensammlung zum NPD-Verbot, oder Gestalten und Verteilen von Flugblättern, Infostände. Gegebenenfalls muss man auch mal wegsehen, wenn situationsbedingt die Gegenkräfte nicht reichen. Bei den Naziauftritten bin ich auf jeden Fall für organisierten Widerstand auf der Straße, um offen zu zeigen, dass die Nazis unerwünscht sind. Und das will langfristig vorbereitet sein, nicht nur mit denen aus dem Umfeld der Strecke. Die Erfahrung zeigt, dass wir umso besser die Nazi-Auftritte verhindern können, je mehr Menschen sich wehren.

Also, runter vom Sofa, man fühlt sich auch echt wohl, geborgen und stark, wenn man die Kraft der Gleichgesinnten spürt!

Meine herzliche Bitte: Unterstützt die Unterschriftensammlung der VVN-BdA, die bis zum 9. November läuft, um zu Taten gegen Rechts zu motivieren!

Hanna Wichmann, Geschäftsführerin VVN-BdA Köpenick e.V.

„Wir müssen die Kümmerer werden“

Ulrich Maurer in Treptow-Köpenick

Nach der Vorstellung seines Buches „EISZEIT – Staatsstreich des Kapitals oder Renaissance der Linken“ im Oktober 2006 war Ulrich Maurer, Parlamentarischer Geschäftsführer der Linksfraktion im Bundestag, Ende Januar auf Einladung der AG Politische Bildung erneut im Allendeweg zu Gast. Dabei sprach er über Fragen und Probleme, welche sich aus dem Parteineubildungsprozess, dem Ablauf desselben sowie den Gründungsdokumenten ergeben. Viele Interessierte nutzten die Möglichkeit, Informationen aus erster Hand zu erhalten.

Während seiner Ausführungen gab Maurer Beispiele, von denen wir sowohl auf dem Weg hin zur gesamtdeutschen Linken als auch danach lernen können. „Dafür“, sagte der Gast „muss man den Blick nicht bis nach Lateinamerika schweifen lassen“. So nannte er die Sozialistische Partei der Niederlande (SP), die er schon mehrfach besucht hat.

Die SP hat ihren Stimmenanteil bei den letzten Parlamentswahlen fast verdreifacht und ist nur knapp hinter den Sozialdemokraten zurückgeblieben. Sie versteht sich als Mitgliederpartei mit einer deutlichen Ausrichtung auf Basisaktivitäten. Das Kümmeren

um die alltäglichen Probleme und Sorgen der Benachteiligten und sozial Schwachen der Gesellschaft ist für sie der Maßstab. Etwa vier Wochen nach dem Eintritt in die Partei wird man als Neumitglied persönlich angesprochen, um eine konkrete Aufgabe zu übernehmen. Darüber hinaus sorgt die SP bspw. über eine umfangreiche Internetseite für eine starke öffentliche Präsenz. Angesichts des neoliberalen Zeitgeistes, welcher auch im überwiegenden Teil der hiesigen Medienlandschaft herrsche („Sie schneiden uns, wo sie nur können“) müssen wir noch mehr Gegenöffentlichkeit schaffen, so Maurer. Neben thematischen Kurzbroschüren und den beiden Publikationen „Klar“ und „Clara“ werde auch die Internetseite der Fraktion weiter ausgebaut. Maurer betonte, dass er auf dem Weg zur neuen, gemeinsamen Partei möglichst viele Menschen mitnehmen und nicht verlieren möchte. Die strittigen Punkte, die hinsichtlich der Gründungsdokumente sowohl programmatisch als auch formal bestehen, verkenne er dabei nicht. Er setze darauf, dass die Einigkeit über die Ausrichtung der Partei nach dem Gründungsparteitag auch durch konkretes, politisches Handeln entsteht.



Ulrich Maurer auf einer Veranstaltung letzten Sommer in Offenburg

Die Bundestagsfraktion zeige als Pilotprojekt, dass es funktionieren kann.

Maurers Resümee: „Gregor Gysi hat zum Parteibildungsprozess des Öfteren zu Recht gesagt, dass so eine Geburt auch Schmerzen erzeugt. Ich finde, wir sollten dennoch als Hebamme alle für eine erfolgreiche Geburt sorgen und den neoliberalen „Brüdern“ am 16./17. Juni eine gesamtdeutsche sozialistische und unerzogene Schwester beschermen.“

Nico Pawlak

Von Ruhestörung bis Job-Center

Vielfältige Themen bei Sprechstunden im Wahlkreis

Das „blättchen“ berichtete bisher fast ausschließlich über Gregor Gysis Aktivitäten im Bundestag und thematisierte also eher allgemeine Themen von überregionaler Bedeutung. Diese Themen machen naturgemäß einen Großteil der Arbeit Gregor Gysis als Vorsitzender der Linksfraktion im Bundestag aus. Mit diesem „blättchen“ wollen wir

immer auch mit Gesprächen und anschließenden Aktivitäten verbunden. Im Anschluss an das Treffen mit dem Vorstand des Tourismusvereins z.B. erhielten alle Abgeordneten des Deutschen Bundestages ein persönliches Schreiben von Gregor Gysi in dem er die Vorzüge des Bezirkes Treptow-Köpenick darstellte und die Empfänger bat, ihren Be-



Gysi bei der Verleihung des 3. Köpenicker Kunstpreises im vergangenen Jahr

aber mehr den Fokus auf die umfangreichen Aktivitäten des direkt gewählten Bundestagsabgeordneten Gregor Gysi hier in Treptow und Köpenick legen.

Zunächst und als Einstieg will ich den Blick zurück werfen. Seit der Eröffnung des Wahlkreisbüros im Januar 2006 in der Brückenstraße 28 suchten 163 Bürgerinnen und Bürger die 14 Sprechstunden von Gregor Gysi auf. Dabei wurden Themen wie Ruhestörung und Wohnumfeldgestaltung genauso angesprochen wie Probleme mit dem Job-Center und existenzgefährdendes Gebaren der TLG Immobilien GmbH.

Gespräche mit dem Liegenschaftsfond fanden zur Problematik Müggelturmareal und zum Gelände des „Spreeparks“ statt. Gregor Gysi setzte sich mit Erfolg gegenüber dem Insolvenzverwalter des „Konsum“ für den Erhalt der Einkaufsmöglichkeit im Allendeviertel ein.

Besucht wurden u. a. die „Alte Schule“ in Adlershof, das „Ratz Fatz“, das Stadion „Alte Försterei“ sowie der Vorstand des 1. FC Union, der Tourismusverein Treptow-Köpenick, das Leistungszentrum Sportschießen, der Unternehmerstammtisch Oberschöne-weide, die An- und Absiegelveranstaltungen der Vereine des Dahmerviers, die Schauspielschule, die „Berliner Schule für Bühnenkunst“, das „Sonnenhaus“ in der Fennstraße, die Wirtschaftstage und die Parkeisenbahn Wuhlheide. Diese Besuche waren

suchsgruppen aus dem Wahlkreis auch diesen, den schönsten Bezirk Berlins, zu zeugen.

Schirmherrschaften für die Verleihung des 3. Köpenicker Kunstpreises sowie für das Berliner Schlauchbootslalom wurden übernommen. Eröffnet wurde die Filiale der Volksbank im Allende-Center. Empfänge des Wirtschaftskreises, der BVV, des Bezirkssportbundes, der Fraktion der Linkspartei.PDS in der BVV sowie von Offensiv 91 wurden besucht. Auch die Festveranstaltung „100 Jahre Hauptmann von Köpenick“ fand nicht ohne Gregor Gysi statt.

Des Weiteren waren ca. 400 Bürgerinnen und Bürger eingeladen die Arbeit des Bundestages und der Ministerien u. a. im Rahmen von Tagesfahrten, organisiert vom Bundespresseamt, kennen zu lernen. Wer dieses Angebot wahrnehmen möchte, dies gilt insbesondere für Schulklassen und Auszubildendengruppen, kann sich im Wahlkreisbüro unter 6322 4357 anmelden.

Zu guter Letzt noch ein Hinweis auf die Auftaktveranstaltung der Reihe „Gregor Gysi trifft Seniorinnen und Senioren“ am 29. Mai 2007 um 17.00 Uhr im Rathaus Treptow mit Dr. Martina Bunge, MdB und Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit im Bundestag, zu den Themen Gesundheitsreform und Rente.

André Schubert
Wahlkreismitarbeiter

Neuer Vorstand

Über 3000 Beratungen

Achttausend Mitglieder umfasst die Bezirksgruppe Treptow-Köpenick des Mietervereins Berlin und ist damit die stärkste Gruppe im Landesverband „Berliner Mieterverein“. Wie wichtig die Arbeit des Vereins ist, zeigt sich daran, dass es im vergangenen Jahr über 3000 Beratungen, vornehmlich zu Betriebskostenabrechnungen, Heizkosten, Wohnungsmängeln und Mieterhöhungen gegeben hat. In den drei Beratungsstellen in der Köpenicker Bahnhofstraße 5, in der Schnellerstraße 109 in Niederschöneweide und im Rathaus Köpenick finden jeweils wöchentlich kostenlose Beratungen auch für Nichtmitglieder statt.

Bei der jetzt stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde Henry Baumfelder als neuer Vorsitzender gewählt. Er löste Edith Lünser ab, die nach 17 Jahren erfolgreicher Arbeit sich nicht mehr zur Wahl stellte. Der Vorstand wird ergänzt durch Edith Bednarski, wie bisher 1. Stellvertreterin und Ilona Sechting (2. Stellvertreterin).

Auskünfte für Interessenten geben alle Beratungszentren/-stellen des BMV, oder die BMV-Hauptgeschäftsstelle 10117 Berlin, Behrenstrasse 1 C, Tel. 226260. Im Internet findet man Informationen unter:

www.berliner-mieterverein.de

Bürger-Sprechstunde

Uwe Doering und Dr. Hans Erxleben

Uwe Doering, Parlamentarischer Geschäftsführer der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus und

Dr. Hans Erxleben, Bezirksverordneter der Fraktion Die Linke.PDS Treptow-Köpenick, vertreten in den Ausschüssen für Umwelt und Soziales, laden ein zu einer öffentlichen Bürger-Sprechstunde am

Donnerstag, 19. April 2007
von 18.00 bis 19.00 Uhr

im Kulturzentrum Alte Schule Adlershof
Dörpfeldstraße 54, Bürgersaal

Bürgersprechstunde

Dr. Gregor Gysi

Brückenstraße 28,
12439 Berlin
Tel.: 030-63224357
Fax: 030-63224358

nächste Sprechstunde

Montag, 16. April
in der Zeit von 15.00 - 18.00 Uhr
Anmeldung bitte unter 030-63 22 43 57



Essen, Spaß und viele kreative Ideen - das Jugendmeeting

Am Dienstag, den 6.3.07 war nun endlich das lang angekündigte Jugendmeeting. Neben jungen Menschen der Jungen Linken/BO-x fanden sich um 18 Uhr auch Udo Franzke als Vertreter der Fraktion und Vater, Ernst Welters vom Landesvorstand, Sigrun Merkle aus dem Bezirksvorstand und der stellvertretende Bürgermeister von Treptow-Köpenick Michael Schneider in der Geschäftsstelle in der Brückenstraße ein, um mit uns über das Thema Jugend in der Partei und Mitgliederwerbung für junge Leute zu diskutieren. Moderiert wurde die Veranstaltung von Martin Harnack, der in drei interaktiven Diskussionsrunden Themenschwerpunkte setzte.

Dabei ging es in diesem Treffen hauptsächlich um Konzepte für einen kompetenteren Umgang mit jungen Leuten und potentiellen Werbemaßnahmen, die diese ansprechen. Dabei konnte sich jeder einbringen und Ideen und Vorschläge präsentieren. Am Ende wurden drei Gruppen gebildet, die sich jeweils eine Sofortveranstaltung ausdenken sollten. Drei tolle Entwürfe wurden im

Anschluss unterbreitet und wir einigten uns demokratisch auf die Aufkleber-Idee. Diese sieht die Entwicklung eines schicken Aufklebers für Hausaufgabenhefte und ähnliches vor, auf dem ein toller Spruch und das Zeichen des neuen Jugendverbands zu finden sind.

Um 21 Uhr war dann die Zusammenkunft beendet und alle verließen das Meeting mit dem guten Gefühl, dass diese Versammlung neue Impulse im Umgang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Mitglieder und potentielle Mitglieder für die Bezirkspartei bringen wird.

Insgesamt war das Jugendmeeting ein Erfolg, vor allem weil es neben den ausgezeichneten Ideen auch Spaß gemacht hat und endlich mal einen Austausch zwischen der Jungen Linken/BO-x und dem Bezirksverband über die Funktionärssebene hinaus gab.

Über einen regelmäßig stattfindenden Dialog in dieser Form wird derzeit bei der BO-x nachgedacht.

Jana Wiederhold



Evrim Baba im Gespräch

Frauentag bleibt aktuell

„Frauen und ihre Rechte im Wandel der Zeiten“ war das Motto der diesjährigen Frauentagsveranstaltung der Linkspartei in Treptow-Köpenick. Nicht nur Mitglieder, auch viele Sympathisanten hatten den Weg in das Kino „Union“ in Friedrichshagen gefunden. „Scheidung auf Iranisch“ hieß der Dokumentarfilm zu Beginn der Veranstaltung, der durchaus Überraschendes zu vermitteln hatte über die Situation von Frauen im Iran. Daher war es nur logisch, dass Evrim Baba, frauenpolitische Sprecherin der Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus und kompetente Interview-Partnerin, hauptsächlich Fragen zu den Lebensumständen muslimischer Frauen zu beantworten hatte. Die Hausaufgaben, die in Sachen Gleichberechtigung auch in Deutschland und Europa zu erledigen sind, standen deshalb diesmal nicht im Mittelpunkt, bleiben aber ständig auf der Tagesordnung des politischen Wirkens der Linkspartei.

In diesem Zusammenhang ist ganz herzlich der BO-Kultur zu danken, die sich jetzt schon in guter Tradition darum kümmert, dass die Frauentagsfeiern der Linkspartei.PDS in Treptow-Köpenick immer einen besonderen, kulturreichen Rahmen bekommen.

eka

Gratulation



Die Friedrichshagenerin Jenny Wolf gewann bei der Einzelstrecken WM in Salt Lake City mit Weltrekord die Goldmedaille über 500 m im Eisschnelllaufen.

„blättchen“ gratuliert ganz herzlich.

Ein neuer Anfang
CDU

Wettprofis
KONAK
IZMIR KÖFTECİSİ
10
Die Wettprofis
Meşur KÖFTESİ

Kinofilm + Senatorin:
KNALLHART

Die Junge Linke zeigt Detlev Bucks Kinofilm KNALLHART. Vorher sprechen die Senatorin für Soziales und Integration, **Heidi Knake-Werner**, und **Ahmed Chahrour** von der Jungen Linke Neukölln über Integrationspolitik, über Herausforderungen, Probleme und Chancen von Migrantinnen und Migranten im deutschen Alltag.

Mo | 16. April | 19h | Kino Casablanca
Friedenstr. 12 | S Adlershof | BUS Radicke-/Nipkowstr. | TRAM Marktplatz Adlershof
keine Nazis | Eintritt frei

JungeLinke

Völker hört die Signale oder: Die merkwürdige Nachhaltigkeit von Politik

Merkel an der Spitze der Umweltbewegung. Gabriel fliegt nicht mehr. Laptopfahrräder für die Bundesregierung statt Rundum-Service-Karossen. Trittin und einige Grüne schmolzen: Daran hat uns damals die SPD gehindert. Endlich alle Beamte (in Berlin) wieder vereint. Linkspartei völlig überrascht wegen des zweiten Versuchs. Das ist Ökosozialismus, sollen doch die Chinesen damit anfangen, so einige Börsenspekulanten. Alle Ökobetriebe einschließlich ihrer Ideen sofort aufkaufen, so die Müntheuschrecken.

So lauten nicht alle Schlagzeilen und doch ist die Klimafrage in aller Munde, es ist die aktuelle Frage überhaupt.

Da war doch mal was, aber das ist doch lange her, voriges Jahrhundert.

Richtig, die RIO-Konferenz mit all den Schlagzeilen: Abschmelzende Pole, Überschwemmungen, Energiereserven schwinden, Müllberge wachsen, Armut wächst, sauberes Wasser fehlt für viele Menschen, CO₂ - Emissionen nehmen uns die Luft zum Atmen usw. usw.

Über 150 Staaten verpflichteten sich 1992 gegenzusteuern. Es gab Folgekonferenzen, Kioto-Protokoll, Habitat-Konferenzen: G8 oder sonstige Gipfel. Und es gab das Kapitel 28 über die lokale Verantwortung. Die Agenda für das 21. Jahrhundert. Diese loka-

le Verantwortung nahmen die damaligen Bezirke Köpenick und Treptow sehr ernst. Köpenicks Name stand auf mehreren Umweltdokumenten zusammen mit Millionenmetropolen. Und es gab auch schon einmal eine nationale Agenda-Tagung in Köpenick, auf der über 50 Städte und Gemeinden aus Deutschland einen gemeinsamen „Köpenicker Apell“ verabschiedet haben. Internationale Partnerschaften wurden unterzeichnet und hunderte Akteure in den Bezirken gewonnen.

Dann wurde ein hoffnungsvoller Prozess überlagert durch Haushaltsmisere, Massenarbeitslosigkeit, Kriegen in vielen Ecken des Planeten, dem 11. September in New York, Hartz IV, fehlende Wirtschaftsentwicklung, fehlende Binnenkaufkraft, Tsunami und Hurrikans, Billigfliegern. Fazit: Ein neuer Klimabericht 2007 stellt die gleichen Probleme fest, nur sie sind schlimmer geworden. Die große Politik aber tut so, als wären die Probleme neu und wir müssten unsere bereits aufgekrepelten Ärmel weiter aufkrepeln. Dabei wäre es doch nur notwendig, national und international gefasste Beschlüsse umzusetzen, statt neue zu fassen. Aber das ist weniger spektakulär. Und man würde an seinen Taten und nicht an seinen Beschlüssen für die Zukunft gemessen. Denn

meist ist es so, dass die Beschlussfasser von heute morgen schon nicht mehr in der Verantwortung sind, sondern durch neue Beschlussfasser ersetzt. So nachhaltig ist Politik. Aber dann werden ja neue Versprechen abgegeben. Das nervt.

Ein kleiner Hinweis für Minister Gabriel: Statt zu fordern oder anzuregen, dass Flüge auf die Schiene gehören und die Kosten für die Umweltzerstörung draufzupacken sind, sollten Sie doch mal im eigenen Verantwortungsbereich überprüfen, ob die Dimensionen des neuen Großflughafens in Berlin mit der nahezu Verdreifachung des Flugverkehrs diesen Vorschlägen entspricht, oder ob das nicht zusätzliche Billigflüge voraussetzt. Nein, keine erneute Flughafen Diskussion aber eine Glaubwürdigkeitsdiskussion.

Auch wir als Linkspartei dürfen uns nicht auf unserer Rolle in der Lokalen Agenda ausruhen, sondern brauchen Vorschläge für heute und eine Abrechnung, was wir in unserer Verantwortung erreicht haben. Vielleicht gibt es dann ja wieder ökologische Lernorte für die Kleinen und die Großen.

*Ernst Welters
AG Stadtentwicklung*



Genossinnen und Genossen, vernetzt Euch !

Basisarbeit ist die Grundlage unseres Erfolges

Mit dem nächsten Bundesparteitag geht eine Etappe unserer Parteienentwicklung zu Ende und ein neues Kapitel wird hoffentlich erfolgreich aufgeschlagen. Wir reden dabei über Schwächen aber auch über Stärken und zu denen hat immer unsere feste Verankerung in gesellschaftlichen Strukturen verschiedener Art gehört. Basisarbeit war die Grundlage des Erfolges. Nach der nicht so erfolgreichen Wahl des vergangenen Jahres muss man also auch auf diesem Gebiet konstatieren, dass die Fäden lockerer geworden sind, nicht nur aus Gründen des Lebensalters der Agierenden. Aber auch die neue Linkspartei wird genau diese Verankerung dringend brauchen.

Also: knüpfen wir wieder aktiver an diesem Netz, tauschen wir Erfahrungen aus und erkennen wir deutlicher Notwendigkeiten. Die Nachfrage bei den Basisvorsitzenden ergab,

dass immer noch fast alle Genossinnen und Genossen Mitglieder in Vereinen und Verbänden sind, angefangen bei Ortsvereinen, Sportvereinen und Kleingartenvereinen bis zur Volkssolidarität, politischen Vereinen, Kulturvereinen und Arbeitsgemeinschaften. Lasst uns dieses Potential wieder besser ausschöpfen indem wir bei regelmäßigen Treffen Probleme erkennen, deren Lösung bürgernah angegangen werden muss.

Als Mitglied des Bezirksvorstandes bin ich für diesen Arbeitsschwerpunkt zuständig und lade alle Genossinnen und Genossen aus Vereinen und Verbänden herzlich ein, am **18. April um 19.00 Uhr** in die Geschäftsstelle Allendeweg 1 zu kommen. Dort werden wir uns über Schwerpunkte der Weiterarbeit und auch notwendige Termine verständigen.

Minka Dott

Kuba braucht Durchblick!

Es werden noch immer Brillen benötigt, deshalb sammeln wir weiter. Nicht benötigte Brillen können in den Geschäftsstellen Allendeweg 1 und Brückenstraße 28 sowie in der Praxis Dr. Zimmering, Gutenbergstr. 2, abgegeben werden.

Klaus Baltruschat

Zahl des Monats

Sozial engagiert: Rund 1 Stunde mehr pro Woche als jüngere Menschen wenden Männer und Frauen ab 65 Jahren für ehrenamtliche oder nachbarschaftliche Dienste auf.

*Quelle: Statistisches Bundesamt
(Zeitbudgeterhebung)*

Wir gratulieren

im April zum Geburtstag

- 99. Johann Marmulla
- 98. Ernst Engelberg
- 95. Edith Baumgarten
- 92. Kurt Jämmrich
- 90. Franz Nislbeck
- 85. Klara Jaskolski, Herbert Kuna, Richard Meyer
- 80. Gerda Böttcher, Annemarie Fliegner, Karin Jahn, Helene Kalbhenn, Horst Bülter, Heinz Fielbrandt,

- Wolfgang Kowalski, Karl-Heinz Schwank
- 75. Ruth Bomke, Renate Wengk, Rolf Jähn, Eberhard Krödel, Wolfgang Storost
- 70. Ingrid Knaths, Ellen Markiewicz, Ingrid Tretter



TERMINE APRIL / MAI

- 11.4. 18:00 Beratung des Bezirksvorstandes, Allendeweg 1
- 14.4. 10:30 Auswertung Dortmunder Parteitag, mit Michael Kargus, Gaststätte „Zur Tankstelle“, Oberspreestraße
- 16.4. 15:00 AG Seniorenpolitik, Rathaus Treptow(!), Neue Krugallee 4, Raum 205
- 16.4. 15:00 Die Bildung der neuen Linkspartei. Diskussionsveranstaltung mit Klaus Höpcke, Dorfklub Müggelheim
- 16.4. 19:00 KNALLHART, Kinofilm über das soziale Milieu Neuköllns. Anschließend Gespräch mit Senatorin Heidi Knake-Werner und Ahmed Chahrour, Kino Casablanca, Adlershof
- 17.4. 18:00 AG Politische Bildung: Wie realistisch sind die Alternativen der Linken?, Diskussionsveranstaltung im Allendeweg 1, mit Jörg Staude, Mitarbeiter von Dr. Dagmar Enkelmann, MdB
- 18.4. 19:00 Beratung mit Genossinnen und Genossen aus Vereinen und Verbänden, Allendeweg 1
- 23.4. 17:00 Veranstaltung der VVN-BdA Köpenick e.V. zum 62. Jahrestag der Befreiung Köpenicks vom Faschismus, Platz des 23. April
- 23.4. 18:30 Haben kommunale Wohnungen in Berlin eine Zukunft? Gespräch mit Frank Bielka, Vorstand DEGEWO/ KÖWOG, Schule, Pablo-Neruda-Str. 6-7
- 25.4. 18:00 Beratung des Bezirksvorstandes, Brückenstraße 28
- 27.4. 10:00 AG Politische Bildung
- 05.5. 10:30 „Ich bin die Tochter!“ Frühschoppen zum 100. Geburtstag von Ruth Werner, mit Janina Blankenfeld, Gaststätte „Zur Tankstelle“, Oberspreestraße

Termine für den blättchen-Kalender

bitte per Telefax an 64 32 97 92
oder per Email an:
petra.reichardt@pds-berlin.de

8. Mai 2007, 17 Uhr Ehrenmal Treptow, am Fuße des Hauptdenkmals

Veranstaltung von BdA-Treptow und die VVN-Köpenick mit der Bezirksbürgermeisterin Frau Schöttler

Einladung

zur Festveranstaltung anlässlich des *Tages der Befreiung* mit Ernst-Busch-Chor Berlin und Lyra e.V.

Dienstag, 8. Mai 2007, 19.00 Uhr
Großer Saal im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur Friedrichsstr. 174-179,
Kartenbestellung: Tel.: 20 30 23 00
(Di.-Fr. 14.00-18.00 Uhr)
Eintrittspreis : 10,00 Euro (ohne Ermäßigung)

29. Skatturnier um den Wanderpokal der BVV-Fraktion der Linkspartei.PDS Treptow-Köpenick

am 15. April 2007
um 10.00 Uhr
im „Hofcafe zur Post“
Schillerpromenade/Griechische Allee
Verbindliche Anmeldung bis zum
12.04.07
unter Tel: 537 80 499 oder
im „Hofcafe zur Post“
Einsatz: 10,- Euro (inklusive Mittagessen)

Das „blättchen“ braucht Eure/Ihre Spende!

Damit das „blättchen“ wie gewohnt kontinuierlich erscheinen kann, benötigen wir Eure/Ihre Spende. Um die Kosten decken zu können, ist eine Spende von 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. Wir bedanken uns für alle Spenden und bitten weiterhin um Unterstützung, per Überweisung, unter:
Empfänger: Die Linkspartei.PDS - LV Berlin
Konto: 4384816800
BLZ: 10020000 Berliner Bank AG
Verw.: 810-502
oder direkt in beiden Geschäftsstellen.
Vielen Dank!

KONTAKT

Bezirksverband

Geschäftsstelle Köpenick
Allendeweg 1, 12559 Berlin
Telefon (030) 6432 9776
Fax (030) 6432 9792
E-Mail: pds-koepenick@t-online.de
Öffnungszeiten:

Montag	nach Vereinbarung,
Dienstag	von 10.00 bis 18.00 Uhr,
Mittwoch	von 13.00 bis 16.00 Uhr,
Donnerstag	von 10.00 bis 16.00 Uhr,
Freitag	von 10.00 bis 13.00 Uhr.

Achtung, veränderte Öffnungszeiten
Die Geschäftsstelle Allendeweg 1 bleibt bis 13.4.07 geschlossen.

Geschäftsstelle Treptow

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Telefon (030) 532 89 22
Fax (030) 6310 4241
Öffnungszeiten:
Donnerstag von 14.00 bis 19.00 Uhr,

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Telefon/Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 6172 4161
mail@pds-fraktion-treptow-koepenick.de
Sprechstunden jeden
Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr,
Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr,
Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr.

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Telefon (030) 6322457
Fax (030) 63224358
Sprechzeiten
Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr
Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

Achtung!

**Das nächste „blättchen“ erscheint
bereits am 26.4.2007**

IMPRESSUM

Das »blättchen« wird aus Spenden finanziert.
Herausgeber: Bezirksvorstand und BVV-Fraktion der Linkspartei.PDS Treptow-Köpenick
V.i.S.d.P.: Karl Forster
Email: redaktion@linkspartei-treptow-koepenick.de
Postanschrift: Linkspartei.PDS Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Brückenstr. 28, 12439 Berlin.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen von Zuschriften vor. Eine Parallelität zwischen grammatischem und natürlichem Geschlecht (Genus und Sexus) besteht nicht. Bezeichnungen mit der Endung -innen werden deshalb nur verwendet, wenn ausschließlich von weiblichen Personen die Rede ist. *Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig behandelt!*
Satz: ansichtssache - Büro für Gestaltung
Redaktionsschluss: 17. April 2007
Ausgabetag „blättchen“ 127: 5. April 2007
Termine und Texte für „blättchen 128“ bitte bis zum 16. April 2007 an die Redaktion einsenden.
blättchen